

07.01.23

Predigt: Taufe Jesu

Das Gefallen Gottes an den Kindern Gottes

Die Taufe Jesu ist gewissermaßen das letzte der weihnachtlichen Feste. Weihnachten ist Menschwerdung Jesu. Zur Menschwerdung Jesu gehört dieses Fest dazu. Jesus setzt ein Zeichen. Es ist das Zeichen Gottes, dass der Unschuldige Jesus sich in die Reihe der Sünder stellt – wohl um zu zeigen, dass ER bereit ist, die Folgen der Sünde zu tragen – solidarisch will ER mit und unter jenen leiden, die unter den Folgen ihrer Sünde leiden.

Die Stimme Gottes aus dem Himmel sagt: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.

Wir können uns fragen... was ist es, an dem Gott Gefallen hat... im Blick auf Jesu Taufe und im Hinblick auf unser christliches Leben:

Es sind mir im Evangelium ein paar Stichworte aufgefallen:

Es ist einmal das **Gehen Jesu mit den Sündern**. Jesus will dort bei jenen sein, die auf die Stimme des

Umkehrpropheten hörten – auf Johannes den Täufer. Jesus will mit ihnen sein, die sich taufen lassen, weil ihr Herz berührt wurde von den strengen Worten des Johannes – also in Konsequenz zu seinem Aufruf.

Jesus will mit jenen sein, die ein neues Leben beginnen wollen und Jesus stellt sich mit ihnen in die Reihe...

Der Evangelist sagt:

Er schreit nicht und lärmt nicht und ER lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen.

Es gibt so viele, die reden nur, tun aber nichts von dem, wovon sie reden. Sie möchten gerecht sein, handeln aber ungerecht. Sie machen Politik für christliche Belange – leben aber selber nur oberflächlich danach.

Mag sein, dass die Pharisäer sich deshalb nicht auf den Ruf des Täufers bekehrt haben. Sie fanden sich bereits gerecht und hielt Umkehr nicht nötig. Und doch blieb ihre Umkehr nur äußerlich. Sie trugen ein Christliches Kleid, lebten aber im Sinne der Welt... Sie redeten nur, taten aber nicht...

07.01.23

Größeres Gefallen finden jene, die still sind und dennoch ihr Leben nach Gottes Willen gestalten. Nicht das Demonstrative, sondern das Gelebte ist es, was Gott gefällt.

Dann wurde über Jesus gesagt:

„Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus.“

Was heißt das? Wer ist mit dem geknickten Rohr gemeint? Es sind jene, die im Leben vor Gott gefallen sind – die gefehlt haben und so in ihren Sünden quasi unter die Räder gekommen sind.

Es gibt vor Gott kein „zu spät“ zur Umkehr. Es gibt vor Gott kein „zu schlecht“ für Umkehr. Es gibt kein „Unmöglich“ – selbst wenn der Mensch, bildlich gesprochen schon geknickt – d.h. in mancher Hinsicht zerbrochen, krank geworden ist.

Jesus zerbricht nichts... ja selbst wenn da nur noch ein glimmender Docht ist. Denn wo vor Gott der gute Wille, die Geduld und die Gnade ist, da bringt ihn Jesus wieder zum brennen – d.h. zum Leben.

Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe...

Dieser ist geliebt – weil er sich aus Liebe den Sündern zuwendet, weil sich in ihm die Liebe Gottes zu den Menschen wieder spiegelt – auch wenn sie Sünder sind.

Die Liebe Gottes ist in diesem Sohn Mensch geworden – die Liebe, die für uns den Weg bis zum Kreuz gehen wird, damit wir von diesem Geheimnis berührt, verwandelt und vergöttlicht werden. So ist das heutige Fest der Taufe Jesu im Jordan auch der Grund und Anfang unserer eigenen Taufe.

Denn um wirklich Neu zu werden, um wirklich Kind Gottes zu werden, braucht es das, was Jesus im heutigen Festgeheimnis tut. Sein Mitgehen mit uns. Sein Erbarmen mit uns. Das wohlwollende Wort des Vaters, der seine Liebe zum Sohn bekräftigt und uns im Blick auf Jesus sagt: Er ist es, auf ihn sollt ihren hören. In IHM wird sich auch eure Menschwerdung – dass ihr Kinder Gottes werdet erfüllen. Amen.